

Aus einer Dienstanweisung des Auswärtigen Amtes: „An Weiberfastnacht ist das närrische Treiben auf die zwei Eckräume im Parterre beschränkt. Im übrigen Gebäude muß der normale Dienstbetrieb fortgeführt werden; dort darf kein Alkohol genossen werden. Wer sich nicht in den dafür vorgesehenen Räumen im Erdgeschoß amüsiert, hat normalen Dienst zu leisten.“

□



Aus dem *Hildener Wochenanzeiger*

□

Aus den *Höcherberg-Nachrichten*: „Die Kreissparkasse Saarpfalz informiert: Mit guten Vorsätzen ins neue Jahr: Machen Sie ein Testament!“

□

genschaften. Der Mercedes-Benz 124 ist der gehorsame Schäferhund auf Rädern, er demonstriert die Treue der Nibelungen zum hüpfenden Einarm-Scheibenwischer, in seiner Handbremse, die im Dunkel des Fußraums nach dem Tritt des Fahrerbeins lechzt, kommt der germanische Hang zur Mystik des Unerklärbaren zum Ausdruck, und er zeigt gleichzeitig mit bürgerlicher Freude an Wohlstand, Chrom und Holzeinlagen auch ein wenig die Liebe zum kleinen Karo, das der Gartenzwerg so gern auf seinem Schürzchen trägt. Er ist

Aus der *Frankfurter Allgemeinen*

□



Aus der *Hannoverschen Allgemeinen*

□

Aus dem Gießener Stadtmagazin *Express*: „Daß Aborigines durch Krokodilattacken ums Leben kommen, ist erst seit kurzem ein größeres Problem. Bedingt durch den Konsum rauschfördernder Mittel, haben diese Menschen nicht mehr die Wahrnehmung ihrer Vorfahren. Sie ersaufen im Vollrausch in den Hochwassern der Flüsse und werden, betrunken oder bekifft am Ufer liegend, von Krokodilen gefressen wie der unvorsichtigste Tourist . . . und das in ihrem eigenen Land.“

Der SPIEGEL berichtete . . .

. . . in Nr. 4,5,6/1994 AFFÄREN über das Geschäftsgebaren des unter Filz-Verdacht geratenen Geschäftsführers der Stuttgarter Toto-Lotto GmbH Peter Welter.

Am Freitag vergangener Woche durchsuchten Beamte des Dezernats für Wirtschaftsdelikte der Landespolizeidirektion in Stuttgart die Toto-Lotto-Zentrale, die Bezirksdirektion in Baden-Baden sowie Privaträume des Lotto-Chefs und beschlagnahmten Aktenordner. Die Staatsanwaltschaft wirft den Lotteristen Betrug und Untreue vor, ebenfalls prüft sie den Verdacht der Steuerhinterziehung.

. . . in Nr. 7/1992 SCHLIMMSTE SCHREIER über den Verdacht, daß der Saarbrücker Kongreß des Schriftstellerverbandes (VS) 1984, bei dem der Sachbuchautor Hans Peter Bleuel sensationell zum Vorsitzenden gewählt wurde, nach „Drehbüchern“ aus der DDR abließ.

Im Parteiarchiv der SED wurden jetzt nach einem Bericht der *Frankfurter Allgemeinen* Dokumente gefunden, die den alten Verdacht bestätigen. Die ehemaligen VS-Funktionäre Bernt Engelman und Dieter Lattmann sicherten ihren DDR-Freunden Hermann Kant und Gerhard Henniger 1984 zu, daß die von der SED befürchtete Wahl des Schriftstellers Erich Loest zum VS-Vorsitzenden „auf keinen Fall in Frage“ komme. Für den 1981 in die Bundesrepublik übersiedelten Loest ist der Aktenfund denn auch keine Überraschung. „Wir wußten es“, sagt er heute, „aber wir konnten es nicht beweisen.“

. . . in Nr. 45/1993 ÄNGSTE IM BLUT-SUMPF über Aids-Infektionen, die unter anderem durch katastrophale Kontrollmängel bei der Koblenzer Firma UB Plasma verursacht wurden.

Am Donnerstag vergangener Woche erhob die Koblenzer Staatsanwaltschaft Anklage gegen fünf Beschuldigte: Den beiden UB-Plasma-Geschäftsführern, einem Laborarzt, einem mit den Kontrollen beauftragten Biologen und einer Assistentin wird unter anderem gefährliche Körperverletzung angelastet. Die Firma lieferte zwischen 1987 und 1993 mehr als 71 000 Plasmabeutel an Kliniken (Verkaufswert: rund fünf Millionen Mark). In drei Fällen wurden Patienten durch verunreinigtes Plasma infiziert.